

Kommentare zum Livestream 2. Nationales Wasserforum – 8.10.2020 (anonymisiert)

Herzlichen Dank an die Moderation, die Regie und die Technik.. Sehr gelungene Veranstaltung. Dem BMU wünsche ich eine gute Hand bei der Formulierung der Nationalen Wasserstrategie.

08.10.2020 10:30:50

Danke an alle Beteiligten, v.a. auch an frau Schönfelder für die exzellente Modration! Der Dialog und die Veranstaltung waren sehr fruchtbar und wegweisend. Es muss unbedingt weiter gehen in die Maßnahmen. DANKE!

08.10.2020 10:27:54

Wichtig wäre auch die Kommunikation zum Wert des Abwassers!

08.10.2020 10:15:38

zu frau Kotting-Uhl: Spurenstoffeinträge sind nicht alleine dadurch zu regeln, dass man Arzneimittel richtig entsorgt!!! Danke Herr Pronold!

08.10.2020 10:12:49

Vielen Dank an Frau Ministerin Heynen-Esser, dass Sie den Erfolg der Freiwilligkeit der Kooperationen Landwirtschaft/Wasserwirtschaft hervorgehoben haben. Als Wasserberater kann ich nur zu gut bestätigen, wie erfolgreich diese Kooperationen arbeiten. In meinem Beispiel sind für 1, 5 Mill. Menschen die Nitratwerte auf 7-10 mg/L Wasser gesunken. Der Grenzwert liegt bei 50 mg/L Wasser.

Die regionalen Akteure wissen genau, wo konkrete Probleme sind, z.Bspl. an welcher Stelle steht das Vieh im Bach und verschmutzt das Bachwasser durch Extremente und Choli-Bakterien, die sich in Trittschäden im Uferbereich entwickeln. Eine Behörde würde diese konkreten, oft versteckten Stellen gar nicht finden. Das weiß nur der Landwirt. Er sagt es nur, wenn er keine Angst vor Strafe hat, sondern er sagt es, wenn er weiß, dass er nicht an den Pranger gestellt wird, sondern ihm geholfen wird, den Mangel zu beheben.

08.10.2020 10:11:50

Frau Kotting-Uhl, Es stellt sich die Frage nach der Transparenz in der Aufbereitung des Wassers zu Trinkwasser, was heißt ...unglaublich viel Aufwand konkret? Die Produktion der für die Aufbereitung des verschmutzten Wassers notwendigen Stoffe verursacht in enormen Maße Co2 und kostet natürlich Geld. Wieviel Euro und wieviel Co2 kostet uns das Leitungswasser im Jahr? Wie hoch ist der direkte Konsum an Leitungswasser durch den Menschen? Welche Wasserverbraucher sind auf Trinkwasserqualitäten angewiesen? Wie hoch ist deren Bedarf. Wie hoch ist dann der kumulierte Anteil aufbereitetes Leitungswasser für den menschlichen Verzehr am Gesamtverbrauch des heute insgesamt aufbereiteten Leitungswassers?

Andere Länder innerhalb der EU sind zumindest in der Lage, die monetäre Situation in den Zusammenhang zu den „Reinigungsstoffen“ transparent darzustellen.

08.10.2020 10:11:08

Gibt es Fördertöpfe zum Erhalt von Seen?

08.10.2020 10:09:50

Werden Heil- und Mineralwasservorkommen im Tiefengrundwasser in NRW im Rahmen der Regionalplanung besonders geschützt wie das Bayern getan hat im Landesentwicklungsprogramm v. 1.1.2020?

08.10.2020 10:05:34

Einführung eines neuen Planzeichens in der Landesplanung „Überschwemmungsgebiete“ mit Ausschlusswirkung für weitere Erschließungen!

08.10.2020 10:04:37

Frage an Herrn Raphael und evtl. andere Beteiligte der Podiumsdiskussion: Wir reden heute von der wassersensiblen Stadtentwicklung, die völlig neue Anforderungen an das Wassermanagement aber auch an die übrige Infrastruktur stellen wie z.B. Wasserversorgung der Stadtbegrünung und des Urban Farmings, Oberflächengestaltung zum Wasserrückhalt bei Starkregen, .etc. Dies haben die Kommunen im täglichen Geschäft nach meiner Auffassung nicht im Blick bzw. binden die Wasserwirtschaftler nicht früh genug und ausreichend ein in die Stadtentwicklung und Stadtplanung.

08.10.2020 10:04:29

Kommentar: Dissense wurden im Abschlussdokument leider unzureichend berücksichtigt, besonders auch bei den Kernbotschaften (beispielsweise zur Gemeinsamen Agrarpolitik)
Frage an das Podium: Die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie werden absehbar bis 2027 nicht erreicht werden können - wann macht sich die Politik hier ehrlich und diskutiert über eine Verlängerung der WRRL?

08.10.2020 10:02:03

Ist eine Ausweitung des Dialogs in den außereuropäischen Raum geplant? Hintergrund: Von uns vermiedene oder verbotene Stoffe (Pestizide) kommen über die Handelskette zu uns zurück bzw. werden aktiv von den Herstellern in außereuropäische Länder exportiert, wo Regularien geringer sind oder gar fehlen

08.10.2020 10:00:38

Das größte Problem in der Umsetzung der WRRL liegt weiterhin ganz deutlich in der fehlenden Flächenverfügbarkeit („Typspezifischer Flächenbedarf“) und dem Festhalten an der sogenannten „Kleinen Wasserkraft“! Wie bekommen wir diesen Knoten gelöst?

08.10.2020 10:00:30

Wie sehen mögliche Fördertöpfe für Seen aus?

08.10.2020 09:59:25

Anthropogene Schadstoffeinträge sollten in ihrer Gesamtheit betrachtet werden (ubiquitäre Stoffe, luftbürtige Einträge, Run-off durch Niederschlagswasser, Gärtendüngung, Einsatz von Arzneimitteln, Haushaltschemikalien, Baumaterialien, Inhaltsstoffe in Lebensmitteln), um so die besten Strategien zu Eintragsvermeidung entwickeln zu können.

Verbraucher und Bürger sollten besser informiert werden/ sein, um ihre (Markt-)Macht zur Vermeidung des Eintrages von wasserschädlichen Stoffen besser wahrnehmen zu können.

Dazu bedarf es einer weitreichenden Transparenz bei Produkten

08.10.2020 09:56:48

Wasser ist ein begrenztes Gut. In unserer Wirtschaftslogik muss ein begrenztes Gut einen Preis haben, auch für Nutzer wie Landwirte!

08.10.2020 09:53:45

Wir brauchen eine Flächenbindung in der Tierhaltung und für die Aufbringung von Gärresten.

08.10.2020 09:51:48

Wie kann man in die Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Wasserversorgern aktiv die KonsumentInnen miteinbeziehen. Es besteht ja die im Wasserdiallog geforderte Erwartung, dass die KonsumentInnen den Mehrwert durch wasserschonenden Anbau irgendwie honorieren sollen. Wie kann die Zahlungsbereitschaft der KonsumentInnen angereizt werden, wenn die Schachtel Erdbeeren (trotz 2000 km Transportenergieaufwand) aus Andalusien einen Euro billiger verkauft wird als die einheimische Erdbeere. Wie kann man den KonsumentInnen klar machen, dass die andalusische Erdbeere in vielen Fällen unter Bedingungen des Öko- und Sozialdumpings angebaut wird?

08.10.2020 09:51:40

Mir fehlt im Moment die Diskussion über Stoffeinträge durch Produkte der Industrie wie z.B. Medikamente oder Plastik, etc.

08.10.2020 09:50:13

Nach WRRL muss der gute mengenmäßige Zustand sichergestellt werden. Erst darüber hinaus ergibt sich ein Bewirtschaftungsermessens.

Wir haben kein Waldsterben, wir erleben ein FORSTsterben!

08.10.2020 09:49:50

Es gibt allerdings auch Beispiele in NRW, bei denen in Gebieten bestehender Wasserk Kooperationen die Nitrat-Werte weiter steigen oder auf sehr hohem Niveau stagnieren!

08.10.2020 09:46:29

Nein Frau Heinen-Esser,
die neue Dünge-VO ist eine Abkehr vom Verursacher-Prinzip.

Das kann man nicht schön reden.

Das schadet der Landwirtschaft und nützt dem wasser nichts

08.10.2020 09:45:43

Sind die Mineralwasser-Brunnenbetriebe in NRW auch in der Kooperation?

08.10.2020 09:45:34

Kann der livestream der heutigen Veranstaltung auch noch zu einem späteren Zeitpunkt im Internet angeschaut werden?

Kann ich die Folien von Prof. Messner zur Verfügung gestellt bekommen?

08.10.2020 09:31:58

Das Abschlussdokument preist die vielfältige Forschung und beklagt deren Zersplitterung ohne Vorschläge. Ich füge hinzu: Die Bundesländer mussten ihre Forschung zurückfahren und die Fachverbände erarbeiten Handlungsempfehlungen. Ich schlage vor, die Forschung zur „Gewässerbewirtschaftung“; auf Bundesebene zu bündeln.

08.10.2020 09:29:15

Bisher technisch und inhaltlich sehr gelungene Veranstaltung

08.10.2020 09:15:03

Cluster 4, Gewässerentwicklung und Naturschutz: Wir sollten die Ausarbeitung und Umsetzung der neuen europäischen Biodiversitätsstrategie und die Entwicklung ökologischer Korridore in die weitere Arbeit einbeziehen, insbesondere in die Bewirtschaftungspläne für die großen Fluss-Einzugsgebiete Rhein, Elbe, Donau und Oder. Wir brauchen integrierte Modellprojekte für die Flusskorridore, etwa an der stärker verbauten Donau-Wasserstraße möglichst gemeinsam mit Österreich. International und national müssen jetzt Grundlagen für den Schutz der Wanderfische geschaffen werden, Durchgängigkeit und Laichhabitats für Störe, Lachse und Maifisch. Wir brauchen Netzwerke der Zivilgesellschaft für Gewässerschutz und Biodiversität, die von Bund und Ländern unterstützt werden.

08.10.2020 09:11:07

Hallo,

1. Die Rolle der Landwirtschaft bei der Erhöhung der Grundwasserneubildung (80-150mm pro/ Jahr und ha) durch landwirtschaftliche Nutzung gegenüber einer Forstnutzung wird zu wenig gewürdigt.

2. Der Konflikt zwischen Wassermanagement und ökologischer Durchgängigkeit von Fließgewässern wird zu wenig berücksichtigt

08.10.2020 09:05:32

Zum Statement von Herrn Niehues: wir brauchen ressortübergreifende Zusammenarbeit, dies erfolgt bereits:

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat federführend mit sieben weiteren Ministerien (BMW, BMU, BMEL, BMG, BMZ, AA und BMV) in einem Abstimmungsprozess im Konsens das neue Fachprogramm „Wasserforschung und Wasserinnovationen für Nachhaltigkeit - Wasser:N“ erarbeitet. Erstmals wird ein ressortübergreifendes Forschungsprogramm unter der Federführung des BMBF aufgelegt, das einen strategischen Rahmen für ein koordiniertes Vorgehen in der Wasserforschung zulässt.

Wasser:N formuliert im Rahmen der Strategie „Forschung für Nachhaltige Entwicklung“ (FONA) neue, gemeinsame Ziele der beteiligten Ministerien für eine zukunftsfähige Wasserforschung. Das Programm wird in 2020 veröffentlicht.

Das BMBF war auch am Wasser-Dialog beteiligt

08.10.2020 09:03:19

Warum ist die Wasserwirtschaft nicht in der Zukunftskommission Landwirtschaft vertreten. Wird das Thema Landwirtschaft vs. Gewässerschutz nicht oder ohne Wasserfachleute diskutiert.

08.10.2020 08:56:49

Der handelnde Staat hat gerade völlig versagt, weil er bei der Düngeverordnung-Novelle 2020 vom Verursacherprinzip umgestellt hat auf Kollektivstrafen für große Gebiete.

08.10.2020 08:51:45

Es muss klar sein, dass es ohne Wasser weder Lebensmittel noch Energie gibt und das Wasser ein großer Teil der Lieferketten ist.

08.10.2020 08:46:54

Ich unterstütze die Meinung von Frau Natho, dass das Glossar eine sehr große Bedeutung für den Prozess und das weitere Vorgehen hat/haben wird. Kritik: Das Glossar ist nicht mit den Teilnehmern abgestimmt worden, das hatten wir bereits mehrfach angemahnt. Es ist grundlegend wichtig, dass wir darüber Einigkeit erreichen. Das erhöht auch die Akzeptanz des gesamten Prozesses, auch in der anstehenden Wasserstrategie.

08.10.2020 08:45:19

Flussauen müssen besser geschützt werden.

08.10.2020 08:44:21

Auch Betriebe die nicht mitmachen möchten muss man irgendwie mit reinkriegen.

08.10.2020 08:41:38

Wie und in welchen Formen stehen Fördertöpfe besonders in Hinsicht auf Seen zur Verfügung?

08.10.2020 08:38:44

Es muss mehr Forschung geben.

08.10.2020 08:33:53

Gibt es einen Strategieplan für solche Großklärwerke?

08.10.2020 08:30:39

Wie kam es, dass auf dem Podium niemand aus dem Cluster 2 - Stoffeinträge dabei ist?

08.10.2020 08:27:02

Wie sehen die Fördertöpfe aus?

08.10.2020 08:23:29

Für die Zukunftskommission Landwirtschaft sind keine Vertreter/-innen der Wasserversorgung zugelassen worden. Wie kann aus Sicht des BMU das existenzielle (Gemeinwohl-)Interesse Trinkwasser unter diesen Umständen gewahrt werden?

08.10.2020 08:15:11

Für mich ist nicht erkennbar, inwieweit die Anregungen aus der online-Konsultation in die finale Formulierung der Kernbotschaften eingeflossen sind.

08.10.2020 08:13:36

Wie ist der Beteiligungsprozess bei der Erarbeitung der Wasser-Strategie?

08.10.2020 08:11:19

Wie wird der Dialog in das Impulspapier Wir schafft Wunder aufgenommen?

08.10.2020 08:05:49

Pflanzenschutzmittel die das Wasser verunreinigen müssen verboten werden.

08.10.2020 07:53:13

Was die Stoffeinträge angeht, müssen wir nicht nur auf europ. Ebene, sondern auch national viel mehr machen!

08.10.2020 07:53:03

Die ~50% Anteil der Energieversorgung an der Wassernutzung werden im Kontext des Verbens für die Umsetzung der Energiewende viel zu wenig angesprochen!

08.10.2020 07:50:56

Herr Messner hat gerade die internationalen Aspekte und die Privilegierung Deutschlands zu Beginn seines Referates angesprochen. Die internationalistische Perspektive (beispielsweise public-public-partnerships zw. Wasserversorgern im Globalen Süden und in Deutschland) ist im "Nationalen Wasserdiallog" bewusst ausgeklammert worden. Wann kann damit gerechnet werden, dass die wasserwirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Globalen Süden von BMU, BMZ und BMWi (!) auf die Tagesordnung gesetzt wird - einschl. der Problematik unserer virtuellen Wasserimporte aus (semi-)ariden REgionen des Globalen Südens)?

08.10.2020 07:48:57

Es benötigt Wasserspeicher.

08.10.2020 07:47:58

Inwiefern werden die Banken und die Landwirtschaft in die Pflicht genommen?

08.10.2020 07:44:23

Wird das Begradigen von Gewässern verboten?

08.10.2020 07:42:10

Gewässerschutz beginnt in den Städten und Gemeinden. Dort gibt es häufig eine geringe Sensibilität für Gewässerschutz und den Schutz des Grundwassers. Gute Ansätze scheitern an der Finanzierung. Wie soll die Nationale Wasserstrategie auf kommunaler Ebene ungesetzt und durchgesetzt werden

08.10.2020 07:31:58